

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	22 (1906)
Heft:	3
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei**+ Gegründet 1728 +****Riemenfabrik** 24x5 05**Alt bewährte
la Qualität****Treibriemen****mit Eichen-
Grubengerbung****Telephon.****Erste Referenzen.****Telegramme: Gerberei Horgen.**

Das sind gewaltige Zahlen und es braucht auch einen gewaltigen Besuch, um alle diese Geschäfte in Umschwendung zu bringen. Die mittlere Bettenzahl von Hotels und Pensionen beträgt 80. Die Vermehrung in 14 Jahren macht ungefähr 60 %, bei Engelberg fast 100 % aus.

Verbandswesen.

Zum Schreinerstreik in St. Gallen. Die vom Schreinermeisterverein St. Gallen und Umgebung auf letzten Donnerstag, abends 7 Uhr, im „Bierhof“ anberaumte Versammlung war fast vollzählig besucht. Wie sehr die Schreinermeister vor Ausbruch des so unverantwortlich vom Zaune gerissenen Streiks für möglichst weitgehendes Entgegenkommen auch bezüglich der Arbeitszeit gestimmt waren, ebenso einmütig faßten sie an fraglicher Sitzung den Beschluß, im Anschlusse an den Handwerksmeister- und Gewerbevereine an dem Zehnstundentag festzuhalten. Von 35 anwesenden Meistern haben sich 34 bei einer Konventionalstrafe von 300 Fr. pro Firma und 25 Fr. pro jeden beschäftigten Arbeiter solidarisch erklärt.

Gegenüber der von den Arbeitern ausgesprochenen Behauptung, es hätten schon 12—15 Schreinermeister ihre Forderungen unterschrieben, müssen wir konstatieren, daß von der Schreinermeisterinnung kein einziges Mitglied unterzeichnet hat. Dies zur vorläufigen Orientierung.

Der Gießerstreik in St. Georgen bei St. Gallen ist durch regierungsrätliche Vermittlung beigelegt.

Die Maschinenfabrik Escher, Wyß & Cie. in Zürich hat lehtthin durch Anschlag in der Fabrik die 9 1/2 stündige Arbeitszeit nebst entsprechender Lohnerhöhung eingeführt und damit die seit einiger Zeit obschwebenden Unterhandlungen der Arbeiterkommission mit der Direktion zu einem für beide Teile befriedigenden Abschlusse gebracht.

Beilegung des Maurerstreiks in Weinfelden. Durch die Vermittlung von Arbeitersekretär Kaufmann ist ein zwei Jahre dauernder Kollektivvertrag zwischen den streikenden Parteien abgeschlossen worden. Es handelt sich um einen regelrechten Kompromiß, denn beide Teile haben nachgegeben. Nach diesem Vertrage beträgt die tägliche Arbeitszeit 10 Stunden, der Minimallohn für Maurer 47, für Handlanger 38 und für Pflasterträger 30 Rp. Im nächsten Jahre wird der Lohn um 2 Rp. erhöht. Der Lohn wird auch jetzt schon um 2 Rp. erhöht außer für diejenigen Maurer, welche jetzt schon 50 Rp. Stundenlohn haben. Für Ueberzeit ist ein Zuschlag von 25 Prozent für Arbeit an Feiertagen von 60 Prozent und für Arbeit im Wasser von 100 Proz. vorgesehen. Der Lohn ist alle 14 Tage auszusahlen und es darf ein Decompte im Betrage von zwei Tagelöhnen zurückbehalten werden.

Arbeiterbewegung in Aarau. Seit Montag, 9. April, streiken im Baugeschäft Bichofke & Cie. die Schreiner und Zimmerleute. Die Differenzen begannen laut „Aarg. Tagblatt“ wegen dem Beginn der Arbeitszeit, den die Firma mit Montag auf 6 Uhr früh ansetzte, während die Arbeiter erst um halb 7 Uhr anfangen wollten. Als sie nun am Montag um halb 7 Uhr erschienen, wurden sie für den begonnenen Tag von der Arbeit ausgeschlossen. Dies gab Anlaß zur regulären Arbeitseinstellung seitens der Arbeiter, die nun für die Wiederaufnahme der Arbeit die gewohnten Bedingungen stellen: Neuneinhalbstündiger Arbeitstag, 48 Rp. pro Stunde etc.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Die Pläne und der Kostenvoranschlag für ein Wohn- und Magazingebäude an der Marmor-Kernstraße für die Bedürfnisse des Straßeninspektorates sind fertig und es wird für die Ausführung ein Kredit von 200,000 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs 1906 und 1907 nachgesucht.

Bauwesen bei Basel. Die Gemeinde Riehen soll nun auch kanalisiert werden, wofür vom Großen Rat ein Kredit von Fr. 320,000 verlangt wird, während Riehen selbst Fr. 180,000 übernehmen soll. Diese Summen reduzieren sich um ungefähr 1/5, da auch die Anwender ziemlich hohe Beiträge zahlen müssen. Riehen wird durch die Kanalisation aufs neue gewinnen und wenn nun nächstens die Straßenbahn erstellt wird, der neue badische Bahnhof gebaut und die Bautätigkeit sich zwischen Basel und Riehen frei entwickeln kann, wird Riehen mit einem Mal einen großen baulichen Aufschwung nehmen. Die Landbesitzer, die jetzt noch ihr Land behalten, werden ein flottes Geschäft machen, und viele auch auf eine harte Probe gestellt werden. Basel wird sich dann nach Osten ausdehnen und Riehen bald eingeholt haben.

Bahnhofumbau in Baden. Der Kreiseisenbahnrat III beschloß den Umbau des Bahnhofes Baden in den Jahren 1906 und 1907 nach dem Gutachten des Verwaltungsrates. Die Kosten für die Ausführung des ganzen Erweiterungsprojektes, ohne die schon ausgeführten Bauten im Betrage von 133,000 Fr., werden sich auf 534,000 Franken belaufen, wovon 300,000 Fr. bereits in das Budget pro 1906 eingestellt worden sind. Mit den Umbauarbeiten soll beförderlich begonnen werden.

Neue Holzbearbeitungsfabrik in Sempach. Die Gemeinde Sempach hat Hrn. Schreinermeister J. Helfenstein behufs Errichtung einer größeren mechanischen Schreinerei mit elektrischem Motorbetrieb unterhalb des Städtchens das nötige Terrain zu bescheidenem Preise abgetreten, und es ist zu erwarten, daß das schon jetzt immer voll-

Telegramm-Adresse:
Armaturenfabrik

Happ & Cie.

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber
jeder Größe und für jeden Druck.

Pumpwerke

für Wasserversorgungen etc.

Anerkannt vorzügliche Ausführung.

Hydranten

Straßenbrunnen

Anbohrschellen

Wassermesser

1556 c 05

und

18 c 06

sämtliche Armaturen
für Wasser- und Gaswerke.

Billige Preise.

auf beschäftigte und vorteilhaft bekannte Etablissement sich noch weiter entwickeln werde. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden.

Bautätigkeit in Adelboden. Herr G. Hager-Roth will im Vorschwand eine mechanische Schreinerei einrichten. Er hat von Hotelier J. Allenbach das frühere Schlachthaus erworben, das er nun umbauen will. Ferner beabsichtigt Metzgermeister Chr. Hari oberher der Kirche am Platz eines alten Hauses einen Neubau mit Metzgerei zu erstellen.

Hotelbaute Flims. In Flims-Waldhäuser erstellen die Herren Peter Seeli von Flims und Buol von Davos ein Hotel von 100 Betten.

In Innerwäggithal soll ein neues Schulhaus errichtet werden. Die Regierung hat die Pläne mit einem Kostenvoranschlag von 13,500 Fr. bereits genehmigt.

Neue Schießstätte Bischofszell. Wegen Unzulänglichkeit der jetzigen Schießlinie beabsichtigen die Schützenvereine, eventuell die Munizipalgemeinde Bischofszell, einen neuen Schießplatz in der Breite zu erstellen mit Schießhalle, Scheibenständen und Schießlinien auf 300 und 400 m.

Wasserversorgung Kirchberg (St. Gallen). Die Dorfverwaltung hat das Werk der Hydranten- und Trinkwasseranlage für das erweiterte Dorf an die Firma Karl Frei & Cie. in Rorschach vergeben. Gleichzeitig wurde Herr Schweizer-Walt, Bureau für Tiefbau in Wil, als Bauleiter gewählt. Bereits hat die Abnivellierung begonnen und nächste Woche schon beginnt die Arbeit auf der ganzen Linie, welche in circa drei Monaten fertig erstellt sein muß.

Wasserversorgung Benken bei Kaltbrunn (St. Gallen). In Benken scheint man mit der Wasserversorgungsanlage Ernst machen zu wollen. Vorletzten Sonntag wurde hiefür eine Kommission gewählt. Neben dem seiner Zeit ins Auge gefaßten Projekt, mit Reichenburg gemeinsame Sache zu machen, scheint man auch dem sogenannten „Wängiprojekt“ in Kaltbrunn viele Sympathien entgegen zu bringen.

Wasserversorgung Roggwil (Bern). Die Einwohnergemeinde Roggwil beabsichtigt, nach aufgestellten Profilen zu erstellen: Im Reibemattenrain eine Wasserfassung mit Zuleitung zur Wasserpumpe, eine Wasserpumpe mit Wasserkraftbetrieb nebst zudienendem Pumpenhaus, auf den Bergbeunden der Burgergemeinde Roggwil ein Reservoir aus armiertem Beton, das Leitungs- mit Verteilungsnetz und Hydrantenanlagen.

Ein Häusertransport findet gegenwärtig in St. Gallen im „Bleicheli“ statt. Der vordere Teil des Geschäftsplatzes der Firma Koffi, Zementier, ist an die Firma Zürcher & Niederer verkauft worden, die an dieser Stelle ein großes Geschäftshaus zu erstellen gedenkt. Das Magazin der Firma Koffi, 20 m lang und 9 m breit, muß deshalb weichen. Um es nun nicht abbrechen und an anderer Stelle wieder neu aufrichten zu müssen, wird das ganze Gebäude als Ganzes wegtransportiert. Zuerst mußte dasselbe um 60 cm in die Höhe gehoben werden; dann wurden die starken Unterlagen, große, kräftige T-Balken, unter demselben hindurchgeschoben. Diese aus T-Balken bestehende Rollbahn, die natürlich sehr solid angelegt sein muß, dient nun dazu, um das Gebäude auf eisernen Rollen gleitend weiter zu befördern. Es dürfte diese Arbeit auch für weitere Kreise Interesse haben, um so eher, als das Gebäude nicht in gerader Richtung und nicht auf einer vollständig wagerechten Ebene befördert werden kann. Denn zuerst muß dasselbe eine Vierteldrehung nach links machen; erst dann kann der Weitertransport nach dem 60 m entfernt liegenden neuen Fundamente erfolgen.

Die oberen Räume des Magazins wurden nicht ausgeräumt, sondern nur das Parterre, sodaß also der Transport des Hauses samt dem größten Teile seines Inhaltes erfolgt. Die Arbeit wird ausgeführt durch Herrn Baumeister Wiedeneller in St. Gallen und dürfte einige Tage in Anspruch nehmen.

Gewerbeförderung. Ein Vortrag, den Herr Baumeister Ragaz-Pfeiffer in Samaden über die Gewerbeförderung gehalten und den die „Eng. Post“ veröffentlicht hat, erscheint nun auch als Broschüre.

Hölzerne, zweiteilige Riemenscheiben

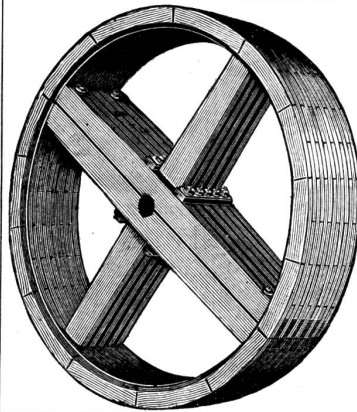
Eigene Spezialkonstruktion.

Unerreichte Bruchfestigkeit bei grösster Leichtigkeit.

Ergebnis der Prüfung vom 5. Juli 1905 an der eidg. Materialprüfungsanstalt am schweiz. Polytechnikum Zürich auf Bruchfestigkeit gegenüber Holzstoff-Riemenscheiben:

Hölzerne Riemenscheiben.

Belastung: 3 06
1750 kg Knistern.
3250 „ Knistern.
3500 „ Rissbildung an der inneren Peripherie des Kranzes.



Holzstoff-Riemenscheiben.

Belastung:

750 kg Rissbildung an der äusseren Peripherie bei dem Zapfen der Speichen.
1000 „ starkes Knistern.
1600 „ 1 Speiche ist gerissen. Kranz ist an der gedrückten Stelle nur schwach rissig, an Stelle der Speichen, in der Dicke derselben, stark herausgedrückt.

Dieses Resultat spricht von selbst für die unübertrefflich solide Konstruktion unserer hölzernen Riemenscheiben.

Robert Jacob & Co., Winterthur.

Emaillierwerk Oberrieden (Zürich). Ein reges Wirken und Schaffen ist in die sonst verödete, fogen. Parquetterie am See eingezogen und hat dem stillen Dörfchen einen neuen Industriezweig gebracht. Es ist das Kunstemailierwerk des Herrn Luz aus Bludenz. Dasselbe fabriziert Plakate, Ofen- und Wandverkleidungen in wirklich künstlerischer Ausführung.

Acetylgasexplosion in Dey bei Diemtigen. Dienstag den 3. dies, vormittags zirka 10¹/₂ Uhr, brach im Bahnhofrestaurant Dey-Diemtigen (Eigentümer Herr Zutter) Feuer aus. Herr Zutter hatte als Hausbeleuchtung eine Acetylgas-einrichtung. Um jene Zeit ist nun auf bis dahin unaufgeklärte Weise im Saal, der sich oben am Gastzimmer befindet, diese Leitung zerprungen, worauf das Gas ausströmte und sich im ganzen Hause verbreitete und zwar innerhalb weniger Sekunden. Da um diese Zeit auch in der Küche gefeuert wurde, so teilte sich natürlich das Feuer dem Gase mit. Da erfolgte eine Explosion und im Nu hatten sich alle Zimmer und Räume im Hause mit dichtem Rauch und Gasgestank angefüllt und sämtliche leicht Feuer fangenden Gegenstände, wie Papier, Kleider, Vorhänge usw. fingen zu brennen an. Einigen sofort herbeigeeilten Nachbarn gelang es mit grosser Mühe, das Feuer nach und nach zu dämpfen. Das versicherte Mobiliar hat allerdings einen Schaden von einigen tausend Franken erlitten. Auch das Haus ist durch das Feuer und Wasser ziemlich stark beschädigt worden.

Winterthurer Maschinenindustrie. Mit Beginn dieser Woche reduzieren die beiden grossen Maschinenfabriken von Gebrüder Sulzer und die Lokomotivfabrik die bisherige Arbeitszeit von 60 Stunden in der Woche auf 57 Stunden. Dieser Ausfall kommt auf Rechnung des Samstages, dessen Nachmittag von nun an freigegeben wird. Die Bundesbahnen haben sich bereit erklärt, am Samstag nachmittag nach Arbeitschluss Gelegenheit zur Heimfahrt für die Arbeiter nach allen Richtungen hin einzuführen. In einer Kundgebung an die Arbeiter gibt die (gegenwärtig 1600 Mann beschäftigende) Direktion

der Lokomotivfabrik der Hoffnung Ausdruck, am freien Samstag nachmittag für alle Zukunft festhalten zu können, sofern nicht etwa durch die im Werke liegende Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes eine tägliche feste Arbeitszeit normiert wird, die zu einer Minderung der beabsichtigten Zeiteinteilung zwingen würde, da an eine weitere Reduktion der Arbeitsdauer zurzeit nicht zu denken ist. Um den entstehenden Lohnausfall für drei Stunden per Woche zu decken, treten für die Arbeiter Lohnerhöhungen von 2—4 Rp. per Stunde ein. Die Direktion erklärt weiter, daß sie finanziell eine große Einbuße erleiden werde, und daß es sich nun zeigen werde, ob die oft gehörte These von der vermehrten Produktionsmöglichkeit bei reduzierter Arbeitszeit infolge der höhern Leistungsfähigkeit des einzelnen Arbeiters sich erwähre oder nicht. Unter allen Umständen verlange sie von nun an genaueste Innehaltung der Arbeitsordnung, Vermeidung jeglichen Blauenmachens und müßigen Herumstehens.

Schweizer als Tunnelbohrer in Oesterreich. Die Bauunternehmung für den Tauern-Durchstich der Oesterreichischen Alpenbahnen will zur Erstellung des 8,5 km langen Tunnels auch auf der Südseite die Brandt'schen Bohrmaschinen einführen. Mit dem Bau des Tunnels wurde vor einiger Zeit mittelst Handbohrung begonnen, da aber das Gestein sehr hart ist und die Tagesfortschritte ungenügende sind, so muß auf beiden Seiten die Maschinenbohrung zu Hilfe genommen werden. Während beim Bau des Simplontunnels die Kompressoren direkt mit Turbinen angetrieben und nur die Sohlstollen mit der Maschine gebohrt wurden, sollen beim Tauern-tunnel die Wasserdrukumpen elektrisch angetrieben und sowohl der Sohl- als auch der Firistollen mit der Maschine gebohrt werden. Die zu diesem Zwecke erforderlichen Maschinen werden von der bewährten Firma der Gebr. Sulzer aus Winterthur geliefert. Die Leitung des mech. Vortriebes, sowie der sämtlichen maschinellen Anlagen wird, wie wir vernehmen, demnächst Herr Arnold von Gunten aus Bern übernehmen, welcher den Bau des Simplon-Tunnels von Anfang bis zu Ende mitmachte

und zuletzt als leitender Ingenieur des mech. Vortriebes auf der Nordseite in Krieg tätig war.

Einsturz des „Sirchen“ in Ragold. Bezüglich der Ursache des Unglücks ist dem „Schw. Merkur“ zufolge jetzt zweifelsfrei klargestellt, daß die ungeeignete Verwendung eiserner T-Balken und ungleichmäßiges Drehen an den Hebewinden das Unglück verschuldet haben. Bei 1,20 Meter Hebehöhe hat das gehobene Haus eine um mehrere Centimeter schiefe Stellung gezeigt, so daß es am hinteren, vorher abgetrennten Anbau geschliffen hat. Sachverständigen Personen ist es aufgefallen, daß zu den Arbeiten an den Maschinen nicht kommandiert worden ist, und jeder gewissermaßen nach Belieben gedreht hat, der eine einmal herum, der andere nur ein halbes Mal, andere wieder mehr und so fort. Zum Teil mag auch die Konstruktion des Hauses einen Fehler gezeigt haben, darin, daß die Verzäpfungen der Balken etwas zu kurz waren. Die eingeleitete Untersuchung richtet sich hauptsächlich gegen Bauunternehmer Rückgauer. Namentlich spielt dabei seine Verantwortlichkeit bezüglich ungenügender Vorbereitung der Hebung, ungleichmäßiger Bedienung der Maschinen, mangelhafter und unzulänglicher Ueberwachung der Arbeiten, Anbringung von zu leichten und zu kurzen Strebebalken u. s. w. eine Rolle. Hinsichtlich des Schadenersatzes ist man, da Rückgauer nichts besitzt und der Wirt alles verloren hat, in der Hauptsache auf die private Wohltätigkeit angewiesen. Das versichern selbst leitende Personen der Stadt- und Bezirksverwaltung.

Die provisorischen Gasthöfe in Mailand. Wer im Bahnhofe in Mailand aussteigt und denselben verläßt, um in die Stadt zu gelangen, durchschreitet den großen Bahnhofplatz, an dem links- und rechtsseitig die elektrischen Tramwagen kursieren, und er findet sich vor der Umwallung, mit breiten Gräben und breiter Straße mit Baumalleen.

Dieser im Sommer nicht gerade liebliche Dufte ver sendende Graben wird nun zugedeckt, und auf dem Platze werden sechs große Längsgebäude, zweistöckig aus Holz und Ziegel in leichtester Bauart, erstellt. Jedes der Gebäude hat Platz für 150—200 Betten, das Ganze ist somit auf 1000 Betten berechnet und soll namentlich zur Beherbergung von großen Gesellschaften dienen. Die Zimmer zu einem Bett sind zu 3 auf $4\frac{1}{2}$ Meter Größe berechnet, die Zimmer zu 2 Betten sind etwas größer.

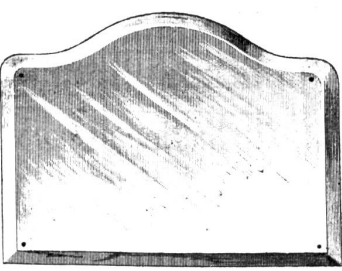
Die zwei Gebäude zusammen haben ein Restaurant, wo aber nur das Frühstück serviert wird. Das Amenblement ist einfach, aber praktisch und kann also einfachen Ansprüchen genügen. Für die Großzahl der Besucher aus der Schweiz werden diese Baracken kaum eine große Anziehungskraft ausüben. Ueber die Preise ist noch

nichts Bestimmtes zu erfahren; doch werden sie ziemlich hoch gehen, da die Gebäude am Schlusse der Ausstellung zum Abbruch bestimmt sind und also in der kurzen Zeit die Anlagekosten amortisiert sein müssen.

Geräuschdämpfer für Maschinen. In maschinellen Betrieben hat man bereits seit längerer Zeit sich bemüht, die durch Maschinen, Dampfhammer und dergl. hervorgerufenen, schädlichen Erschütterungen und lästigen Geräusche zu mildern, aber ohne wesentlichen Erfolg. Als erfolgreiches Mittel führen sich mehr und mehr die der Filzfabrik Adlershof-Berlin durch D.-R.-P. geschützten, imprägnierten, elastischen Unterlagefilze ein, welche unter hohem hydraulischen Druck gepreßt sind, sodaß sie eine Belastung bis zu 500 Kilogramm pro Quadratcentimeter ertragen. Die chemisch gehärtete Oberfläche erhöht die Tragfähigkeit und schützt den Filz vor Zerreißung oder dem Einschneiden scharfkantiger Maschinenfüße und dem Eindringen von Schmieröl. Diese Stoßmilderung und Schalldämpfung bewirkt eine Schonung der Maschinen und Fundamente, wie auch der Gebäude. Man ist dadurch in der Lage, Maschinen auch in Gebäuden aufzustellen, die sonst Wohnzwecken dienen oder für Büreaus benutzt werden, ohne durch Erschütterung oder Geräusch zu stören. Man legt bei Maschinen den Filz zweckmäßig zwischen Grundplatte und Steinfundament, ohne daß Zementguß nötig ist. Bei großen Kraftmaschinen, Zentralen und dergl. verlegt man eine starke Filzisolierschicht in die Fundamente unterhalb der Ankerschrauben und verhindert dadurch die Uebertragung von Vibrationen und Geräusch durch die Fundamente und Mauern in wirksamster Weise. (Mitteilung des Patent- und Maschinengeschäfts Rich. Lüders in Görlitz.)

• Literatur. •

Zum Beginn der Bauaison gelangt zeitgemäß ein Spezialheft der illust. Zeitschrift „Der Süddeutsche Möbel- u. Bauschreiner“ unter dem Titel „Türen und Tore“ zur Veröffentlichung. Es sind lauter ausgeführte Arbeiten, die hier in gelungener Reproduktion vorgeführt werden und durchweg so schöne Entwürfe, an denen der Fachmann wie jeder Kenner auf kunstgewerblichem Gebiete seine Freude haben darf. Durch beigegebene Preisberechnungen und Details wird der praktische Wert dieser „Türen und Tore“ für Schreiner wie für jeden Bauhandwerker noch wesentlich erhöht. Wir möchten deshalb diesem gebiegenen Spezialheft des „Süddeutschen Möbel- und Bauschreiner“ (75 Pfg., Greiner & Pfeiffer, Stuttgart) recht starke Verbreitung in allen Fachkreisen wünschen.



Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vormals **H. Weil-Heilbronner**

Telephon 4127 **ZÜRICH** Gegründet 1875

Spiegelglas Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas plan und facettiert

la Qualität, garantierter Belag.

Unser illustr. Katalog über Toilette- und Badezimmer-Spiegel, Kristall-Spiegelgläser facett mit polierten Kanten mit Nickelschrauben und Löchern steht Interessenten zur Verfügung.